

Einreise und Quarantäne August 2020

Lisa Esther Frirdich, Master Koreanistik, Yonsei Universität

Ich bin am 10. August 2020 in Korea gelandet und war bis zum 24. in Quarantäne. Die Corona Situation und die entsprechenden Quarantänebestimmungen und Regulierungen ändern sich zwar ständig, aber ich hoffe, dass meine Erfahrungen zumindest erste Anhaltspunkte liefern können.

Visum: Die Beantragung des Visums in Frankfurt hat wie gewohnt persönlich stattgefunden. Allerdings musste vorher ein Termin ausgemacht werden. Außerdem musste ich ein Attest über Symptome einer Infektionskrankheit (Husten, Schnupfen, Halsschmerzen, Fieber, etc.) mitbringen, was nicht älter als 48 Stunden war. Am Eingang des Konsulats wurde Fieber gemessen. Die Bearbeitung des Visums hat außerdem etwas länger gedauert als gewöhnlich.

Flug: Um sicherzugehen, dass ich in Korea ankommen würde, habe ich einen Direktflug gebucht. Das ist natürlich teurer, aber man umgeht das Risiko, dass das Land, in dem man umsteigen muss, wegen Corona gesperrt wird und man dort festhängt. Außerdem empfiehlt es sich, eine europäische Fluglinie zu nehmen. Sollte der Flug Corona-bedingt ausfallen, sind europäische Fluglinien gesetzlich verpflichtet, die Kosten zu erstatten. Nicht-europäische Fluglinien sind es nicht.

Einreise: Alles, was im Normalfall bei der Einreise ausgefüllt werden muss, muss auch weiterhin ausgefüllt werden (Zollerklärung etc.). Dazu kommen Erklärungen zur Quarantäne. Im Flughafen Incheon waren zusätzlich vier Quarantäneposten installiert, die man alle durchlaufen musste. Zunächst musste man die Quarantäne App herunterladen. Danach wurden die Dokumente kontrolliert, die man schon im Flugzeug ausfüllen kann. Weiter wurden die angegebene Quarantäneadresse, und der Einreisegrund kontrolliert. Die Angestellten installieren an dieser Stelle die App und tragen alle Informationen ein. Schließlich musste man einen Kontakt angeben. Die Kontaktperson musste, soweit ich weiß, nicht zwingend Koreaner*in sein, muss aber eine koreanische Nummer haben. Von jedem Einreisenden wurde die Kontaktperson angerufen, um sicherzugehen, dass es ein echter Kontakt ist. Zuletzt wurde ein „Quarantäne Zertifikat“ ausgestellt.

Nachdem man durch Immigration, Passkontrolle und Zoll wie gewohnt auch durch war, wurde noch einmal Fieber gemessen und man bekam einen farbigen Sticker, als Zeichen, das man in Quarantäne muss. Am Ausgang gab es weitere Stellen, an denen einem mitgeteilt wurde, wie man zu seiner Wohnung kommt. Man war nach der Einreise verpflichtet, sich am Einreise-, oder Folgetag, sollten die Testeinrichtungen schon geschlossen sein, in einer offiziellen Teststation auf Corona testen zu lassen. Man wird an dieser Stelle auch informiert, zu welcher Teststation man muss. Geht man außerhalb von Seoul in Quarantäne, gibt es wohl die Möglichkeit, mit dem Zug zu fahren, allerdings kann ich dazu nicht viel sagen. Wohnt man in Seoul, kann man den Bus oder ein Taxi nehmen. Da man selbstverständlich so wenig Zeit wie möglich in der Öffentlichkeit verbringen sollte, bietet sich ein Taxi an. Die Taxis sind speziell für quarantänepflichtige Leute bereitgestellt und die Taxifahrer sind verpflichtet, bei der Teststation zu warten, bis man getestet ist. (Da die Wartezeit da sehr lang sein kann, würde ich empfehlen, Trinkgeld zu geben.)

Ich konnte direkt zur Teststation fahren und hatte das Glück, dass die nächste Busladung erst nach mir ankam. Allerdings sollte man sich darauf einstellen, dass es sehr lange dauern kann. Ich habe eine knappe Dreiviertelstunde gewartet. Auch an der Teststation müssen wieder viele Dokumente ausgefüllt werden. (Es bietet sich an, die Adresse seiner Quarantäneunterkunft immer griffbereit zu haben.) Man sollte sich darauf einstellen, dass Test etwas unangenehm ist. An der Teststation erhält man dann auch seinen eigenen, offiziellen Gesundheitsbeamten, mit dem man über die Quarantäne-App verbunden ist.

Man sollte sich darauf einstellen, dass der ganze Prozess, bis man in seiner Unterkunft ist, lange dauern und anstrengend sein kann, besonders nach einem langen Flug. In meinem Fall hat alles ungefähr sechs Stunden gedauert.

Quarantäne: Um die Quarantäneunterkunft muss man sich selbstverständlich im Voraus kümmern. Allerdings können sich die Quarantäne Bestimmungen jederzeit ändern. Anfang Juli 2020 hieß es offiziell noch, dass Quarantäne in einem Gosiwon möglich sei, das ist mittlerweile nicht mehr so. Anfang August waren die möglichen Optionen:

- 1) Eigene Wohnung (in der man entweder allein ist, oder mit jemanden lebt, der auch zwei Wochen in Quarantäne geht),
- 2) Regierungsquarantäne (nur für Kurzeintaufenthalte),
- 3) manche Airbnb's (jede Unterkunft müsste einzeln geprüft werden),

4) in den Studentenwohnheimen von manchen Unis (wenn man auch danach im Wohnheim bleibt),

5) Private Quarantäneanbieter.

Ich habe mich für den privaten Quarantäneanbieter RoomKorea (roomnkorea.com) entschieden. Die Unterkünfte sind offiziell auf Quarantänebestimmungen kontrolliert und als Quarantäneorte anerkannt. Die Zimmer sind mit Vollversorgung, das heißt Essen, Trinken, Toilettenpapier, Handtücher, Bettwäsche, etc. wird bereitgestellt. RoomKorea bietet verschiedene Zimmerarten an und es gab einen Discount von der Yonsei. (Diese Universitätsdiscounts werden wohl von mehreren Unis angeboten, aber ich kann nicht sagen, ob von allen. Die Unis sollten rechtzeitig darüber informieren.) Allerdings sollte man sich bewusst sein, dass es trotzdem sehr teuer ist. Ich habe trotz Discount über 1000€ gezahlt. Mit den Mitarbeitern von RoomKorea steht man während der Quarantäne über KakaoTalk in Verbindung und bis auf Wochenenden oder Feiertage werden Anfragen sehr schnell beantwortet. An Wochenenden kann es ein paar Stunden dauern. RoomKorea bietet mehrsprachigen Service an, Deutsch allerdings nicht. RoomKorea bietet außerdem Sprachaustausch an, den man während der Quarantäne online machen kann. (Ein Minuspunkt an meiner Quarantäne war, dass das von RoomKorea bereitgestellte Essen ein wenig wenig war – wenn man am Tag mehr als 900 Kalorien zu sich nehmen möchte, sollte man Snacks aus Deutschland mitbringen.)

Die Quarantäne selbst verläuft unkompliziert. Man verlässt die Unterkunft für 14 Tage nicht und entsorgt seinen gesamten Müll am Ende in speziell zur Verfügung gestellten Tüten für bio hazard Müll. Man muss die Quarantäne-App zweimal täglich zu festgelegten Zeiten updaten.

Quarantäne-App: Die App kann in verschiedenen Sprachen installiert werden. Sie funktioniert mit Standortbestimmung, um den zuständigen Gesundheitsbeamten zu benachrichtigen, falls man sich aus der Unterkunft bewegt. Sie meldet außerdem, wenn man das Handy zu lange nicht benutzt/bewegt. Zweimal täglich muss man seine Temperatur und Symptome updaten. Es bietet sich also an, ein Thermometer mitzunehmen. (Sollte man keins haben, wird eins bereitgestellt.) Die Daten werden dann an den Gesundheitsbeamten geschickt. Sollte man die App nicht updaten oder das Handy zu lange nicht bewegen, kann der Gesundheitsbeamte einen kontaktieren (Anrufen, KakaoTalk). Außerdem ist es den

zuständigen Behörden möglich, Kontrollbesuche zu machen. Nach der Quarantäne kann man die App löschen.

Die Einreise nach Korea ist während Corona komplizierter, teurer und zeitaufwändiger. Die Quarantäne ist aber sehr gut organisiert und funktioniert besser als befürchtet. Grundsätzlich kann man, denke ich sagen, dass es alles irgendwie klappt, wenn man erst einmal in Korea ist.